



Feierstunde am 1. Februar 2023: Verabschiedung von Geschäftsführer Matthias Förster und Einführung der neuen Geschäftsführerin Dr. Bettina Rademacher-Bensing

Rede des Vorstands: Beate Petry, Vorstandsvorsitzende

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz (DRV). „Hello, Goodbye“ – Sie kennen sicher das Lied der legendären Beatles. Heute wollen wir es umdrehen und sagen „Goodbye“ zu unserem Geschäftsführer Matthias Förster, für den nach einem langen Berufsleben ein neuer Lebensabschnitt beginnt und „Hello“ zu seiner Nachfolgerin Dr. Bettina Rademacher-Bensing, die seit heute im Amt ist und von nun ab die Geschicke unserer DRV Rheinland-Pfalz bestimmen wird.

Dass Sie alle in so großer Zahl unserer Einladung gefolgt sind, hat uns gefreut und ein klein wenig überrascht. Denn es zeigt die Wertschätzung, die Sie Herrn Förster und Frau Dr. Rademacher-Bensing entgegenbringen. Bestimmt ist es auch der Wunsch - nach drei Jahren Pandemie mit all ihren Einschränkungen - sich wieder einmal von Mensch zu Mensch zu begegnen. Und dass Sie gerne in das schöne Speyer kommen. Das wird Sie, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seiler, sicher freuen. Im Austausch untereinander empfehlen wir die Maske, die hier im Haus wegen der zahlreichen Atemwegserkrankungen unter unseren Mitarbeitenden aktuell noch ihren Platz hat.

Meine Damen und Herren,

in Zeiten, in denen Beliebigkeit und Unverbindlichkeit zunehmen, hat Verbundenheit eine tiefere Bedeutung – es ist ein Grundbedürfnis im menschlichen Miteinander: Man ist einander verbunden, weil man gemeinsame Werte teilt, sich wechselseitig vertraut und eine tiefe Beziehung zu einem Ort oder einer Idee hat. Von Ihnen, lieber Herr Förster, wissen wir, dass Verbundenheit Ihnen viel bedeutet – und das leben Sie. Sie sind in Neustadt an der Weinstraße unterhalb des Hambacher Schlosses aufgewachsen und leben heute noch dort. Was kann es eigentlich Schöneres geben, als sich seiner Pfälzer Heimat verbunden zu fühlen?

Vielleicht haben Sie in jüngeren Jahren an einem klaren Tag auch vom Hambacher Schloss aus beim Blick über die Rheinebene das aus der



Ferne zu einem kleinen Punkt geschrumpfte DRV-Hochhaus wahrgenommen. Vielleicht hat das in Ihnen den Wunsch wachgerufen, sich zu Beginn der 1990er Jahre bei der damaligen Landesversicherungsanstalt (LVA) als Jurist zu bewerben. Sie kokettieren gerne damit, dass Ihre damalige Bewerbung bedingt erfolgreich war, weil Sie „nur“ als Nachrückkandidat zum Zuge kamen. Mit ihrer eindrucksvollen Karriere, die gestern ihren Abschluss fand, haben Sie die beste Antwort darauf gegeben und in über dreißig Jahren ein außergewöhnliches Maß an Verbundenheit zu der – nein „Ihrer“ – DRV Rheinland-Pfalz gezeigt und gelebt.

Als Jurist aus einer Juristenfamilie – da könnte man meinen, Ihr Denken und Handeln sei rein von juristischen Kategorien geprägt. Aber weit gefehlt. Ihre Interessen sind vielfältig und Ihr Horizont weit. Ebenso hätten Sie sich vorstellen können, Ingenieur oder Informatiker werden zu können. Und eben dieses Faible für das Technische haben wir immer gespürt, wenn Sie uns im Vorstand auch noch so komplizierte Bauvorhaben sicher und überzeugend erklärt haben.

Ihre Affinität zur Technik führte sie auch im übertragenen Sinne in höhere Sphären. Als Segelflieger haben Sie gelernt, ganz ohne fossile Energiequellen, nur mit den Mitteln der Natur, die Gesetze der Schwerkraft zu überwinden, haben Thermik und Winde als Motor genutzt und Turbulenzen gekonnt umsegelt. Um das zu beherrschen, braucht es neben einer gehörigen Portion Mut auch Ruhe und Besonnenheit – Eigenschaften, die wir in der Selbstverwaltung an Ihnen sehr geschätzt haben. Und die sind gerade in unseren krisengeplagten Zeiten doppelt wertvoll. Auch wenn es Sie in die Lüfte zog - abgehoben waren Sie nie: Ganz im Gegenteil. Auf sympathisch-bescheidene Weise lebten Sie in all Ihren beruflichen Stationen Sie Teamgeist –ein Zeichen von Verbundenheit – und sind ein guter und nahbarer Zuhörer, der viele Mitarbeitende aller Ebenen mit Namen kennt und anspricht. Man spürt, wie viel Ihnen die Menschen in diesem Haus bedeuten.

Mit viel Teamgeist haben Sie, Herr Förster, über viele Jahre hinweg unsere Verbindungsstelle zu unseren Nachbarländern Frankreich und Luxemburg geprägt. Rheinland-Pfalz ist ein durch und durch europäisches Land und Sie haben das europäische Gen in sich getragen, und enge partnerschaftliche Beziehungen zur Rentenversicherung dort geknüpft, die bis heute tragen.

Eine besondere Stunde aber schlug 2015, als Sie die neue Geschäftsleitung zusammen mit Frau Wollny bildeten – sie ist heute auch unter unseren Gästen, ebenso wie Ihr Vorgänger Herr Hüfken. Ich heiße



Sie beide herzlich willkommen. Während andere mit 59 Jahren schon vom nahenden Ruhestand träumen, haben Sie, Herr Förster, eine große Herausforderung angenommen. Und wenn wir die vielen Ereignisse, die ihre Amtszeit geprägt haben, noch einmal Revue passieren lassen, dann ist es kaum zu glauben, welche Wegmarken Sie hier gesetzt haben. Sichtbar und bleibend sind die abgeschlossenen großen Bauvorhaben in unseren Kliniken Eußerthal, Bad Kreuznach und Bruchweiler – und nicht zu vergessen, unsere Betriebsgastronomie und das Parkhaus in Speyer.

Auf hoher Drehzahl lief der Motor des Gesetzgebers während Ihrer Amtszeit: Das Rentenpaket mit Mütterrente und Rente ab 63, das Gesetz zur Flexi-Rente – das alles waren anspruchsvolle Gesetze, die das „Team DRV“ unter Ihrer maßgeblichen Verantwortung erfolgreich umgesetzt hat. Und das anspruchsvollste, tiefgreifendste und weitaus größte Vorhaben der jüngeren Zeit, die Grundrente, haben Sie mit Ihrer engagierten Mannschaft ebenso geräuschlos wie verlässlich umgesetzt und gegenüber Politik und Medien für Vertrauen geworben.

Als ein dem technischen Fortschritt durch und durch aufgeschlossener Mensch leuchteten bestimmt Ihre Augen, als Sie mit der erfolgreichen Digitalisierung im Kerngeschäft den Sprung in eine neue Ära – weg von 130 Jahren Arbeit mit Akten und Papier hin zu schnellen Workflows mitgestalten konnten. Diese eindrucksvolle Bilanz würde jede Karriere schmücken, aber das war längst nicht alles.

2020 – kurz vor Ihrem 65. Lebensjahr und mitten in der Pandemie – haben Sie sich ein weiteres Mal in die Pflicht nehmen lassen und sind die Extra-Meile gegangen, um als Geschäftsführer die DRV Rheinland-Pfalz mit der Ruhe, der Besonnenheit und dem Weitblick eines Segelfliegers durch eine turbulente Zeit zu führen. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar.

Nun haben Sie den Segelflieger mit einer Punktlandung sicher auf den Boden gebracht und können gelassen dem Cockpit „Geschäftsleitung“ entsteigen. Vor Ihnen liegt nun eine Zeit, in der sie Ihre vielfältigen Hobbies und Interessen nicht mehr dem überquellenden Terminkalender eines Geschäftsführers unterordnen müssen. Große Kunstaussstellungen in bedeutenden Museen Europas, herausfordernde Schweizer Alpenpässe mit dem Fahrrad, Reisen in das von Ihnen so geliebte Italien – oder einfach einen spritzigen Riesling in einer Weinstube unterhalb des Hambacher Schlosses nach einer Wanderung durch den schönen Pfälzer Wald: All das gehört nun Ihnen und wartet nur auf Sie. Lieber Herr Förster, herzlichen Dank für Ihren großen Einsatz für dieses Haus und seine Menschen. Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.



(Pause)

Meine Damen und Herren,

die DRV Rheinland-Pfalz steht für Kontinuität, aber Kontinuität allein reicht nicht aus. In herausfordernden Zeiten mit den Megatrends Demografie, Digitalisierung und dem Übergang zur Klimaneutralität wollen und müssen wir als DRV Rheinland-Pfalz Schritt halten mit dem Wandel, von dem viele sagen, er sei tiefgreifender als alles, was wir in unserer jüngeren Vergangenheit erlebt haben. Da ist es gut, mit dem unvoreingenommenen Blick von außen auf dieses Haus zu schauen und mit Mut - auch zu unkonventionellen Ideen voranzuschreiten und Bewährtes mit Neuem zu verbinden, damit der Wandel nicht flüchtig, sondern nachhaltig ist.

Nachdem wir die Position des stellvertretenden Geschäftsführers im vergangenen Juli mit Johannes Reichert besetzt haben, haben wir mit Ihrer Wahl, liebe Frau Dr. Rademacher-Bensing, den Übergang an der Führungsspitze abgeschlossen und blicken zuversichtlich neuen Zeiten entgegen. Heute ist Ihr erster offizieller Arbeitstag bei der DRV Rheinland-Pfalz, und ich darf Sie noch einmal ganz herzlich willkommen heißen. Genießen Sie diesen Tag und lassen Sie sich vom Reiz des Neuen inspirieren.

Ein nicht ganz typischer Werdegang hat sie in den öffentlichen Sektor geführt. Als studierte Sprach- und Erziehungswissenschaftlerin bringen sie einen weiten Horizont mit, der Ihnen für Ihre neue Aufgabe sicher von Nutzen sein wird. Verraten darf ich an dieser Stelle, dass Sie nicht nur einige Semester an der Pariser Sorbonne als Stipendiatin der französischen Regierung absolvierten, sondern dort auch einen Abschluss als MAITRISE erworben haben. Ihre ausgezeichneten Französischkenntnisse werden Ihnen sicher viele Türen öffnen im Kontakt mit unseren Partnern, der Rentenversicherung unseres großen Nachbarlandes Frankreich. Tragen Sie für die Rentenversicherung dazu bei, dass der Motor der deutsch-französischen Freundschaft in Schwung bleibt.

Als Beraterin haben Sie gelernt, das System „öffentliche Verwaltung“, das unverzichtbar für ein gut funktionierendes Gemeinwesen ist, von außen zu durchdringen. Bei Ihrem Wechsel zur Bundesagentur Anfang der 2000er-Jahre lernten Sie in wirtschaftlich schwachen Jahren das harte operative Geschäft der Arbeitsvermittlung in Kaiserlautern kennen, waren über mehrere Jahre als Kanzlerin für das Management der Bundesagentur für Arbeit (BA)-Hochschule in Mannheim verantwortlich und bringen vielfältige



Führungserfahrung als Leiterin der Arbeitsagentur in Krefeld und der Geschäftsführung der Regionaldirektion Hessen mit.

Ihr Werdegang hat Sie viel Erfahrung mit Kundenservice, Fachkräftegewinnung, Bildung und Transformation sammeln lassen – allesamt Themen, die auch uns und unsere Zukunft beschäftigten. Denn wir sind ein starker Regionalträger und wollen es bleiben. Ihre Wahl am 10. November vergangenen Jahres war für Sie und uns ein guter Tag. Dass an diesem Tag in einer ansonsten typisch trüben Novemberwoche die Sonne strahlte, dürfen Sie gewiss als hoffnungsvolles Vorzeichen werten. Ihnen, Herr Staatssekretär Ruhose, darf ich ganz herzlich danken für die konstruktive beamtenrechtliche Begleitung des Verfahrens.

Liebe Frau Dr. Rademacher-Bensing: Niemand würde behaupten, dass Westfalen und Pfälzer mentalitätsmäßig Geschwister im Geiste sind. Und dennoch gibt es Gegenbeispiele. Sie selbst haben die Pfalz in Ihrer Zeit in Kaiserlautern kennen gelernt und leben mit Ihrer Familie schon seit langem in Mannheim – sind also schon gut mit der Region und ihrem Dialekt vertraut und verbunden. Nun stehen Sie vor der Aufgabe, sich dieses Haus und seine Kultur zu erschließen.

Als ich vor gut einem halben Jahr in den Vorstand eingetreten bin, stand ich selbst vor dieser Herausforderung und ich kann nur sagen: Die Kompetenz der Mitarbeitenden auf allen Ebenen, aber vor allem die Herzlichkeit der Menschen, haben es mir leicht gemacht, hier Fuß zu fassen und mich im „Team DRV“ wohlfühlen.

Liebe Frau Dr. Rademacher-Bensing: Die Menschen in diesem Haus sprechen aus dem Herzen. Sprechen Sie deren Herzen an. Dann haben Sie und Herr Reichert ein starkes, zupackendes Team an Ihrer Seite. Ihnen beiden wünsche ich Ausdauer, Weitblick und eine glückliche Hand, damit Sie die vor Ihnen liegenden Aufgaben erfolgreich meistern.

Herzlich willkommen bei der DRV Rheinland-Pfalz.